

Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes **Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.**
Im Selbstverlag des Vereins.

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

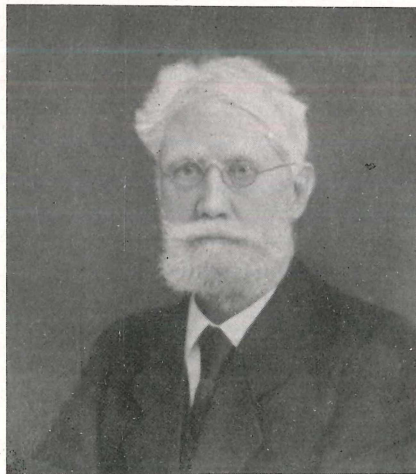
Inhalt: Entomologische Chronik: Dem Gedenken Courvoisiers. (Mit 1 Bild.) Dr. H. G. Amsel, Wie präpariert man getrocknete Kleinschmetterlinge? (Mit 1 Abbildung.) Bücherbesprechung. R. Boldt, Der Driehuizerweg (Macrol.). E. Buchka, *Carabus arvensis* ab. *ruficrus* Géh. subalpin?

Entomologische Chronik.

Dem Gedenken Courvoisiers.

Anlässlich der Wiederkehr seines Geburtstages am 10. November 1935. *)

Prof. Dr. L. G. Courvoisier aus Basel widmete seine Museenstunden dem Genus *Lycaena*, und er erreichte derart vollkommene Kenntnisse und eine so vollständige Sammlung, daß er als unbestrittene Autorität auf diesem Gebiet galt und zu der großen Zahl der bedeutendsten Lepidopterenforscher gezählt wurde. Er brachte seine Sammlung „Bläulinge“ auf ungefähr 16000 Stück in 1370 Arten, wozu über 100 Kasten erforderlich waren. Als anerkannter *Lycaeniden*-Spezialist nannte er sich selbst gerne *Lycaenidologe*.



In seiner Vaterstadt Basel stand er als Professor der Medizin in hohem Ansehen; denn groß waren seine Verdienste auf medizinischem

*) Aus: Verhandlg. d. Naturforsch. Ges. Basel. Bd. 29.

Gebiet, die er durch seine nie rastende Arbeit, zähe Energie und besonderen Aufenthalt im Ausland sich erwarb. Im Jahre 1888 wurde er zum Professor ernannt, wurde später Präsident der Medizinalprüfungskommission und saß im Baseler Erziehungsrat.

Auch auf seinem Privatgebiet wurde er in seinen Leistungen von seiner Vaterstadt erkannt und zur Leitung des Naturhistorischen Museums in Basel im Jahre 1904 herangezogen. Diesem vermachte er dann auch seine Spezial-Sammlung. — Es war ihm vergönnt, seine Studien durch eine seiner größten und grundlegendsten Arbeit: „Die Synonymie des Genus *Lycaena*“ zu krönen; diese erschien 1914.

Schon im Jahre 1918 entriß ihn der Tod seinem ihn verehrenden Entomologenkreis, welche Lücke noch heute fühlbar ist; denn neben seinem persönlichen Leben und Wirken, das nicht vergessen wird, gibt es bis heute keinen, der auf dem Gebiet, der ihm so lieb gewordenen Bläulinge, besser beschlagen wäre.

B.

Wie präpariert man getrocknete Kleinschmetterlinge?

Von Dr. H. G. Amsel, Bremen.

(Mit 1 Abbildung.)

Ueber die Präparation von Kleinschmetterlingen ist schon viel geschrieben worden. Fast immer wurde behauptet, man könne die zarten Tiere nur dann gut präparieren, wenn man sie unmittelbar nach dem Töten spanne. Diese Auffassung ist irrig. Freilich ist richtig, daß der frisch getötete Falter sich vorzüglich zur Präparation eignet und man ihn auch immer sofort spannen soll, wenn man die nötige Zeit dazu hat. Wer aber, z. B. auf Sammelreisen, keine Zeit hat, sich mit der endgültigen Präparation der Tiere zu beschäftigen, der kann die Kleinschmetterlinge auch ungespannt lassen und trotzdem später zu einer einwandfreien Präparation kommen, wenn er folgende Gesichtspunkte beachtet:

Die gesammelten Falter müssen nach dem Töten sofort auf Minutiensäfte, am besten nichtrostende, gespießt und in die Sammelschachtel so eingesteckt werden, daß der Leib unmittelbar den Boden des Kastens berührt. Dann werden die Flügel, indem man mit einer Insektennadel von hinten unter die Flügel fährt, rechts und links hochgezogen, als ob man das Tier spannen wolle. Die hochgezogenen Flügel halten sich in dieser Lage ausgezeichnet, wenn man als Papierüberzug des Torfbodens kein allzu glattes Papier, sondern ein etwas rauhes benutzt. Denn dann kann dieser rauhe Papierüberzug dem Zurückgleiten der Flügel den nötigen Widerstand entgegensetzen. Beim Hochziehen der Flügel muß besonders darauf geachtet werden, daß die Fransen in ihrer natürlichen, radiären Stellung bleiben und nicht zusammengezogen werden. Damit ist alles Wesentliche bereits gesagt, was über die Vorpräparation zu sagen ist. Zur Veranschaulichung des Mitgeteilten beachte man die beigegebene Photographie eines in dieser Weise mit Microlepidopteren vollgesteckten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): B.

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. Dem Gedenken Courvoisiers. 113-114](#)